

Bellevue

Züritipp

Dienstag

Kino

Le mystère Picasso

Von Henri-Georges Clouzot
F 1956; 78 min.
Stüssihof, Stüssihofstatt 13, 12 Uhr

Assassin's Creed

Von Justin Kurzel
USA 2016; 140 min.
Xenix, Helvetiaplatz, 20.15 Uhr

Préjudice

Von Antoine Cuypers
B / L / NL / F 2015; 105 min.; (F, e)
Xenix, Helvetiaplatz, 18 Uhr

Poison

Von Todd Haynes
USA 1991; 83 min.
Filmpodium, Nüscherstr. 11, 20.45 Uhr

Ladri di biciclette

Von Vittorio De Sica
I 1948; 89 min.
Vorfilm:
Schweizer Filmwochenschau 1948
Filmpodium, Nüscherstr. 11, 18.15 Uhr

Konzerte

Werner und Company

Pop / Rock / Deutsche Welle
Bierhalle Wolf, Limmatquai 132,
17 Uhr

Zürcher Kammerorchester, Zürcher Konzertchor

Klassik
Ltg. André Fischer
«Kit Powell Meets Schubert»
Tonhalle Maag, Zahnradstr. 22,
19.30 Uhr

Justin Nozuka

Blues / Soul / Singer-Songwriter. CAN
Papiersaal, Kalandplatz 6, 20 Uhr

Walk off the Earth

Pop / Rock
X-tra, Limmatstr. 118, 20 Uhr

Avishai Cohen Quartet

Jazz
Moods, Schiffbaustr. 6, 20.30 Uhr

Jazzraum

Jazz
Mit Alessandro Smider,
Leo Marcionetti, Corsin Hobi,
Merlin Mattheuws
Mehrspar, Förrlibuckstr. 109,
20 Uhr

Goldschatz

Blues / Folk
Theater an der Winkelwiese,
Winkelwiese 4, 20 Uhr

Clubs

Costa del soul

Hip-Hop / R'n'B
Jade Club, Pelikanplatz, 20.30 Uhr

After Work Party

Club-Music / Electro
Carlton, Bahnhofstr. 41, 18 Uhr

Bühne

Traumfrau Mutter

Musical
Regie: Deborah Neiningen
Maag-Halle, Hardstr. 219, 19.30 Uhr

Das grosse Herz des Wolodja Friedmann

Theater
Von Gerhard Meister
Regie: Sonja Streifinger
Schauspielhaus Pfauen,
Rämistr. 34, 20 Uhr

Take Off

Die Schweizer Tanz-Bachelors
Choreografie: Annabelle Lopez Ochoa,
Fabrice Mazliah, Jasmine Morand und
Michael Schumacher, Itzik Galili
Gessnerallee, Gessnerallee 8,
20 Uhr

Familie / Kinder

Fünf Freunde und das Tal der Dinosaurier

Kinderfilm
Von Mike Marzuk
D 2018; 93 min.
Ab 6 Jahren
Arena, Sihlcity, 13.30 Uhr

Die Biene Maja 2 – Die Honigspiele

Kinderfilm
Von Alexs Stadermann, Noel Cleary,
Sergio Delfino
D / AUS 2018; 85 min.
Ab 4 Jahren
Arena, Sihlcity, 13.30 Uhr
Stüssihof, Stüssihofstatt 13, 14 Uhr

Dies & Das

Weiterbauen in Stahl

Architektur der Aufstockung.
Mit Astrid Stauer, Daniel Stockhammer
und Martin Tschanz
Never Stop Reading, Spiegelgasse 18,
19 Uhr

Alle Events, alle Tage immer aktuell:
www.zueritipp.ch

Tages- Anzeiger

Der tägliche Comic-Streifen.
Auch online: comic.tagesanzeiger.ch

UNTERANDEREN



DESIREE IST EINE LEIDENSCHAFTLICHE
GROSSMUTTER.

Agglo Von David Sarasin

Sehnsucht nach der Agglo



Als ob die Sache nicht schon kompliziert genug wäre. Kürzlich hat Kollegin *net* in diesem Gefäss erläutert, warum Zürich für Agglo-bewohner schöner ist als für die Städter selbst. Ein Grund: Der Agglo erlebt als Gast die schönen Seiten der Stadt, muss im Gegenzug aber die Nachteile nicht ertragen. Diesen Spieß gilt es jetzt noch einmal umzudrehen. Nicht, um es extra kompliziert zu machen, sondern, um ein Thema anzusprechen, das heute selten diskutiert wird: die Sehnsucht des Städters nach der Agglo.

Sechs Punkte, die diese Sehnsucht belegen.

- Die nächste Bar, das nächste Kino, der nächste Glaceladen liegen in der Stadt immer gleich um die Ecke. In der Agglo nicht, und das hat Vorteile. Bücher werden in dieser vorstädtischen Ereignislosigkeit - ganz egal, wo sie liegt - zu Fantasiemaschinen.

- Auch Filme und Tonträger helfen über die Agglo-Ödnis hinweg. Es empfehlen sich solche, die sich um die Schicksalhaftigkeit von Randgebieten drehen. Um das Niemandland als Ort mit poetischer Kraft. Beispielhaft sind Bruce Springsteen oder Arcade Fire, aber auch die Filme von Kelly Reichardt oder Xavier Dolan. Wer sich damit befasst, ist im Vorteil.

- Eine in der Agglo verbreitete und in der Stadt verpönte Tätigkeit ist das Autofahren spasseshalber. Kühler geputzt, Musik aufgedreht. Alle Insassen mit der Hoffnung erfüllt, dass etwas Krasses passieren wird. Es geht nicht ums Ankommen, sondern ums Losfahren, ums Unterwegssein, ums Rundendrehen, ums Gesehenwerden und ums Sehen. Es ist ein typisches Agglogefühl und hat etwas symbolhaft Magisches. Einmal in der Grünstadt Züri angekommen, muss es einem ökologischen Bewusstsein weichen.

- Eine ähnliche Poesie zeigt sich auch in der Landschaft. Es ist ein Gemisch aus Bürokomplexen, Wohnsiedlungen, Brachland, Wiesen, Tankstellenshops, Ausfallachsen, Einfamilienhäusern und

Schnellimbissen. Beispielhaft dafür ist die Strecke entlang der Geleise im Zürcher Unterland. Für die einen ein städtebauliches Chaos. Für die anderen die ehrliche Antithese zum herausgeputzten Zürich.

- Mit dem Umzug in die Stadt geht auch eine Verengung des eigenen Horizontes einher. Einmal in der schicken Stadtwohnung angekommen, umgibt man sich gerne mit Seinesgleichen. Teilt mit Freunden Studienrichtung, Modegeschmack oder Brunchrestaurantvorlieben. Deshalb lässt sich die Knappheit der Agglo noch einmal als Chance sehen: Am Eishockeymatch des lokalen Vereins oder im Pub rücken auch jene ausserhalb der eigenen Bubble ins Blickfeld.

- Und schliesslich, um die Sache kompliziert zu machen: Die Sehnsucht nach der Agglo speist sich auch aus dem geschönten Blick auf die Stadt, der besonders dem ausgeschlossenen Agglo-bewohner innewohnt. Oder anders gesagt: Man möchte zurück in den Vorort, um die Stadt wieder anders, besser zu sehen. Es ist die Sehnsucht nach der Sehnsucht.

Sechs Stunden, vierzehn Restaurants

Auf einer Beizentour hat sich eine Handvoll Gastronomen über Neuheiten im Kreis 1 informiert. Und dabei viel Ausdauer bewiesen.

Daniel Böniger

Treffpunkt ist die Bar im Terrasse am Limmatquai. Es ist halb zwei Uhr mittags. Achtzehn Herren und zwei Damen stehen da in lockerer Runde und genehmigen sich einen Schluck Weisswein. Sie lauschen einem Mann mit modisch zerzausten weissen Haaren. In wenigen Worten erzählt er die Geschichte des schmucken Lokals, dann gehts weiter ins Puro am Münsterhof, in die Old Fashion Bar - dort wird wieder Weisses ausgeschenkt. Ein weiteres Glas wartet auf die Gruppe in Klingler's Ristorante am Münzplatz. Würde man die Leute fragen, warum sie so feuchtfrohlich unterwegs seien, könnte eine korrekte Antwort lauten: zur Weiterbildung.

Eine Beizentour zwecks Fortbildung? Beim ausgiebigen Spaziergang durch den Kreis 1 kommen sämtliche Teilnehmer aus der Gastrobranche. Neben echten Gastronomen sind auch Lieferanten dabei; jemand aus dem Marketing einer Gastrokette; einer, der Stellen vermittelt. Herumgeführt werden sie von Fredy Angst, mit kecker Frisur, der in seiner Laufbahn schon unzählige Restaurantkonzepte entwickelt hat und neuerdings im Heugümper beim Paradeplatz wirtet. Er hat den Anlass, der sich Chefs Tour nennt und von der Plattform Chef-Sache organisiert wird, schon 500-mal geleitet. Mal gings durch Zürich-West, um den Kollegen die hipsten Lokale dort zu zeigen - was auch schon wieder ein paar Jahre her ist. Angst hat ebenso Führungen in Barcelona oder Dubai gemacht.

Eines der Highlights des Nachmittags ist der Besuch in der Bottega di Mario. Das Lokal an der Nüscherstrasse fo-



Fredy Angst (Mitte) instruiert die Teilnehmer der sogenannten Chefs Tour. Foto: PD

kussiert sich auf Tessiner Spezialitäten. Auf den Tisch kommen Salami, Coppa und Mortadella, da man mit der Firma Rapelli zusammenarbeitet.

Von der City in den Circle

Betrieben wird die Bottega von Daniela und Markus Segmüller (Carlton, Loft Five etc.). Von ihnen werden die inzwischen schon merklich munteren Tour-Teilnehmer höchstpersönlich empfangen. Sie setzen sich ausnahmsweise hin (es gibt Rosé) und erfahren die neuesten Branchen-News: Segmüllers haben den Zuschlag bekommen, ab Ende 2019 im Circle am Flughafen das Hauptrestaurant zu betreiben. «Einen Geschäftsführer und einen Küchenchef haben wir schon», sagt Segmüller. «Und einen geeigneten Chef de Service sehe ich hier leider keinen - lässt also die Bewerbungen bleiben.» Grosses Gelächter.

Während der sechs Stunden, in denen gesamthaft 14 Lokale begutachtet werden, fällt auf, wie offen die besuch-

ten Restaurateure untereinander mit Zahlen umgehen. So verrät man im Aurora an der Bahnhofstrasse gegenüber Kollegen ohne zu zögern den Pro-Kopf-Umsatz mittags und abends. Ebenso verfährt man im Gourmetrestaurant des Hotels Widder. Weitere Destinationen sind: die sanft renovierte Bar Jules Verne in der Sternwarte (Negroni-Shot); die Lounge des Hotels Townhouse an der Schützengasse (violetter Gin Fizz); dann die Hilti-Dachterrasse gleich um die Ecke (endlich, ein kühles Bier!).

Bald ist es sieben Uhr, Essenszeit. Den ersten Hunger stillt man im Pic-Chic, dort pickt man Dumplings, Sushi und Mezze. «Betreiber Michel Péclard ist gewissermassen der Superstar der Zürcher Gastronomie», doziert Fredy Angst. Für den zweiten, grösseren Hunger begibt sich die Truppe in den brandneuen Bindella-Betrieb Ornella. Ob weisser Spargel zu Thunfischsauce passt? Das ist Diskussionsstoff, auch wenn Gastronomen unter sich sind.

Anzeige



Woman Outsider

Die Ausstellung zeigt eine erfrischend freche Schau mit Bildern und Objekten von neun Outsider Künstlerinnen. Die unterschiedlichen Ausdrucksweisen und Materialien geben Einblick in den Reichtum der Outsider Kunst.

Dienstag, 17. April - 18.00 Uhr
Musée Visionnaire - Zürich

Adrian Frey Trio

Konzert, Jazz

Lebwohlfabrik · Fröhlichstr. 23 · Zürich
Dienstag, 17. April - 18.00 Uhr

Lohngleichheit

Diskussion

Universität Zürich Zentrum · Zürich
Dienstag, 17. April - 18.15 Uhr



Thriller - Live

Thriller - Live ist eine echte Hommage an den Ausnahmekünstler und würdigt seine Hits und seinen einzigartigen Tanzstil. Mehrere brillante Sängerinnen und Sänger liefern elektrisierende Interpretationen der Hits Michael Jacksons.

Dienstag, 17. April - 19.30 Uhr
Theater 11 · Thurgauerstr. 7 · Zürich

Das Geheimnis der Braut

Film

Johann Jacobs Museum · Zürich
Dienstag, 17. April - 19.00 Uhr

Word Up - Gayatri Spivak

Vortrag

Cabaret Voltaire · Zürich
Dienstag, 17. April - 19.00 Uhr